

Thema: Prater Wien

Autor: A.Schönherr

Junge Wirtschaft stellt sieben Forderungen an heimische Politik „Gesetzesflut ist zum Gruseln“

Zur Geisterbahn im Prater lud die Junge Wirtschaft Wien – eine überparteiliche Gemeinschaft von Gründern und Führungskräften – angesichts der schwierigen Situation vieler Firmen. „Besonders die Bürokratie ist zum Gruseln“, befindet Vorsitzender Jürgen Tarbauer.

Die JWW (4000 Mitglieder) stellt sieben Forderungen an die Politik:

- ▶ Carsharing soll steuerlich absetzbar werden.
 - ▶ Jeder Bürger sollte eine staatliche E-Mail-Adresse erhalten. Damit kommuniziert er mit den Behörden. Langes Anstellen an Ämtern hätte damit ein Ende.
 - ▶ Weniger Normen: 16.000 Gesetze und Vorschriften reglementieren unser Leben.
 - ▶ Einführung eines Teilzeitkrankenstandes.
 - ▶ Neue Schanigarten-Regelung ohne Wintersperre.
 - ▶ Keine Lohnnebenkosten im ersten Quartal – „als Anreiz, Jobs zu schaffen, und als generelle Entlastung von ca. 6200 € pro Kleinbetrieb“.
 - ▶ Handwerker & Co. sollen während der Geschäftszeiten auf Anrainerparkplätzen stehen dürfen.
- A. Schönherr



Foto: © APA-Fotoservice/Hörmandinger

Vor die Geisterbahn hatten junge Gewerbetreibende geladen